



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Die Weihbischöfe von Paderborn**

nebst Nachrichten über andere stellvertretende Bischöfe und einem  
Verzeichnis der bischöflichen Generalvicarien und Officiale derselben  
Diöcese

**Evelt, Julius**

**Paderborn, 1869**

§. 24. Winimar Knipschildt, episcopus Callinicensis.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-8850**

gregation ihm mehrfache Gelegenheit dar, mit Nachdruck und ohne Scheu für das einzutreten, was er als die gute und gerechte Sache erkannte.<sup>1)</sup>

## §. 24.

**Winimar Knipschildt, episcopus Myndensis.**

Wie in der Abtswürde in Abdinghof, so succedirte dem Verstorbenen auch in der weihbischöflichen Dignität der P. Winimar Knipschildt aus Medebach<sup>2)</sup>. Geboren 1678, an der Universität zu Paderborn am 28. November 1694 als Stu-

<sup>1)</sup> Es sei hier noch eines Erlasses des päpstlichen Nuntius zu Cöln, Caietanus de Cavaleriis, über die Stellung der Weihbischöfe gedacht, welcher u. a. auch dem P. Pantal. Bruns zugeht. Derselbe lautet: Perillustris et Reverendissime Domine! Cum SS. Domino nostro compertum sit, nonnullos Germaniae Episcopos ac praesertim suffraganeos debitas proprio gradui praerogativas, prout decet, haudquaquam curare, quinimo et Principibus non regnantibus . . . praecedentiam ulla procul difficultate concedere: hinc profecto est, quod Secretaria Status mihi nuper iniunxit, ut omnes Episcopos intra huius meae legationis fines existentes admoneam, quo suae dignitatis tenacissimos assertores sese in posterum praebeant neve ecclesiasticum decus parvi pendentes saecularibus Potentatibus tam facile subiiciant. Etsi vero Perillustri et Rmae Dominationi Vestrae id suggerere supervacaneum arbitrer, attamen omittere nequeo, quominus Sanctitatis Suae voluntatem ipsi exploratam faciam . . . Dum autem confido, Perillustrem et Rmam Dominationem Vestram paterna Suae Beatitudinis monita aequi bonique consulturam, singulari observantia etc. C. Archiepiscopus Tarsensis. Coloniae 28. Aug. 1724. (Abschrift in dem Protoc. funct. episcopal. ad a. 1724).

<sup>2)</sup> Aus dieser Medebacher Familie war bereits im 17. Jahrhundert ein hochangesehener Mann hervorgegangen: der Rechtsgelehrte Philipp Knipschildt, Dr. iur. zu Straßburg 1626, später Syndikus der Reichsstadt Eßlingen, sowie der freien Reichsritterschaft in Schwaben; gleichfalls zu verschiedenen Gesandtschaften verwandt. † 1657. Vgl. Hartzheim, biblioth. Colon. pag. 356 und Barnhagen, Sammlungen zur Waldeckischen Geschichte. Mengerlinghausen 1780. Th. I. Vorrede S. XIV. Letzterer hält ihn auch für den Verfasser des a. a. O. abgedruckten Chronicon Corbaccense und für den Sachwalter der Stadt Korbach in deren Welt, Weib. v. Paderb.

dirender der Philosophie immatrikulirt<sup>1)</sup>, nahm er 1697 in Abdinghof das Ordenskleid der Benedictiner und legte am 12. August des folgenden Jahres die feierlichen Klostergelübde ab. Später wurde ihm das Amt eines cellarius zu Pütten im Herzogthum Geldern übertragen, wo die Paderbornischen Benedictiner von alter Zeit her nicht unbedeutende Besitzungen hatten. Seine Wahl zur Prälatur in Abdinghof erfolgte am 21. Januar 1728; die feierliche Benediction indeß verzögerte sich bis zum 24. October, und zwar wegen der Abwesenheit des Kurfürsten, der in eigener Person sie vornehmen wollte. Ein Jahr später (16. October 1729) empfing er in der Schloßcapelle zu Neuhaus die Bischofsweihe auf den Titel der Kirche von Myndus in Karien, Suffrag. von Aphrodisias<sup>2)</sup>. Als Consecrator fungirte der Osnabrückische Weihbischof Johann Adolf von Hörde; die Weihbischofe von Münster und von Hildesheim (Ferdinand Desterhoff und Ernst Friedrich von Twickel) assistirten.

Nachdem der neue Suffraganeus sogleich am 19. October, desgleichen am 28. desselben Monats, sowie auf Allerheiligen einer Anzahl von Clerikern die höheren Ordines conferirt hatte, nahm er am 16. November die erste Kirchweihe vor, nämlich zu Lütgeneder. Auf den Namen des Kirchenpatrons St. Michael wurde ferner auch ein Altar consecrirt; das Jahrgedächtniß der dedic. eccl. aber auf den letzten Sonntag nach Pfingsten angefest. — In Paderborn hatte die (ursprünglich von Meinwerk gegründete und später unter Ferdinand von Fürstenberg neu aufgebaute) Alexius-Capelle<sup>3)</sup> in der letzten

Proceß gegen die Grafen von Waldeck in den Jahren 1615—23. — Der als Astronom und Geograph berühmte Cölnische Professor Caspar Bopelius († 1561) war ebenfalls aus Medebach gebürtig.

<sup>1)</sup> „Petrus Winimarus Knipschildt Medebacensis — B.“. *Matricula univers. Theodor.* — Die übrigen biographischen Nachrichten finden sich theils in den Chroniken von Abdinghof, theils in dem *Protocollum functionum episcopaliū*.

<sup>2)</sup> Vgl. *Binterim a. a. D.* S. 509 und 571.

<sup>3)</sup> Meinwerk's Absicht, zu Ehren dieses Heiligen in loco, qui Sulithe dicitur, ein Kloster zu errichten, kam nicht zur Ausführung.

Zeit eine beträchtliche Erweiterung und Verschönerung erfahren, um deren willen sie am 15. December neuerdings consecrirt wurde. Der Altar indeß war ganz im alten Stande gelassen und bedurfte deshalb einer abermaligen Weihe nicht. (In dieser Capelle wurde dann auch am zweiten Tage nachher, Sabb. quat. temp., die *ordinatio generalis* gehalten). — Am 4. Advents-sonntage benedicirte der Weihbischof in Gegenwart des Grafen Wilhelm Joseph von Westfalen und seiner Gemahlin, so wie mehrerer Domherren und Adelligen die zu Fürstenberg von dem gedachten Grafen neuerrichtete Capelle, deren Altar zugleich in hon. s. Ant. Pad., s. *Wilhelmi erem. et s. Agathae* von ihm consecrirt wurde. — Weitere Kirch- und Altarweihen hat er bei der kurzen Dauer seiner bischöflichen Amtswirksamkeit nicht verrichtet — die *altaria portatilia*, welche er consecrirte (u. a. für Gerden, Blotho), nicht eingerechnet. Zu bemerken aber ist noch an dieser Stelle, daß er am 1. Februar 1730 zu Bodeken den silbernen Reliquienschrein des heil. Meinolphus — ein Geschenk des Kurfürsten Clemens August — einsegnete und die Gebeine dieses Heiligen in denselben übertrug.

Gleichfalls sollte es dem Abte Knipschildt nicht vergönnt sein, selber eine Bischofsconsecration vorzunehmen. Dagegen hat er bei einer solchen, und zwar bei einer höchst feierlichen und seltenen, wenigstens als *episcopus assistens* mitgewirkt. Am ersten October 1730 nämlich ertheilte der Kurfürst Clemens August im Dome zu Münster diese Weihe seinem eigenen Bruder Theodor, welcher der Kirche von Regensburg als Oberhirt vorstehen sollte. Wie der Weihbischof von Paderborn, so waren ebenfalls die vorher genannten Weihbischofe von Dsnabrück, Münster und Hildesheim als Assistenten berufen.

(Dieses Sulithe ist wahrscheinlich das Feld „auf der Sülle“ nördlich vor Paderborn. Vgl. Giefers in den „Beiträgen zur Gesch. Westfalens“, Paderb. 1866. S. 29). Nachdem die alte Alexius-Capelle seit lange verfallen und fast ganz vergessen war, wurde unter dem Abte Heinrich Keller am 14. Juli 1670 der Grundstein zu einem Neubau gelegt und dieser am Feste des Heiligen (17. Juli) 1673 durch den Fürstbischof Ferdinand feierlich eingeweiht. Cf. *Monumentum s. Alexio sacrum etc.* Paderb. 1673. Typis D. Huberi.

Die Benediction zur Abtswürde vollzog Kn. zweimal; zuerst am 23. Juli 1730 an dem neugewählten Cistercienser-Abte Vincenz Spanken zu Hardehausen unter Assistenz des Abtes von Marienmünster, Benedict Schmid, und des Abtes Stephan von Kamp im Rheinland, dem Mutterkloster von Hardehausen <sup>1)</sup>. Darauf am 13. November zu Graffschaft, wo Josias Poolmann (ein Convertit) an die Stelle des im August verstorbenen Abtes Ambrosius Bruns gewählt worden war. Gregor Waldmann, Abt zu Liesborn, und Nicolaus Hengesbach, Prälat zu Weddinghausen, leisteten bei der Feier Assistenz.

Die geistlichen Weihen ertheilte Kn. nicht nur an den von der Kirche dazu speciell bestimmten Tagen, sondern, wie sein Vorgänger, auch häufig zu anderer Zeit, bald an Einzelne, bald an Mehrere zusammen. Auch außerhalb Paderborns ordinirte er zu verschiedenen Malen, entweder gelegentlich, wie zu Hardehausen am 25. Juli 1730 zwei Subdiaconen und zwei Diaconen, oder auf ausdrückliches Ansuchen, wie zu Büren, wo in dem nämlichen Jahre fünfzehn Jesuiten am 19. September den Subdiaconat und an den beiden nächsten Tagen die zwei andern höheren Weihen erhielten. — Im Jahre 1729 wurden von ihm überhaupt 11 Priester, 14 Diaconen und 24 Subdiaconen geweiht; 1730: 54 Priester, 60 Diaconen und eine gleiche Anzahl von Subdiaconen; 1731: 53 Priester, 47 Diaconen, 51 Subdiaconen; 1732: (während der vier ersten Monate) 11 Priester, 6 Diaconen, 5 Subdiaconen. Im Ganzen also ordinirte er 129 Priester, 127 Diaconen, 140 Subdiaconen. Sehr viele derselben waren Ordensleute.

Das Sacrament der Firmung wurde einer größern Anzahl von Gläubigen gespendet: zu Paderborn (in Abdinghof) am

<sup>1)</sup> Von Morimond aus, einem der vier ersten Filialklöster von Cîteaux, wurde bereits 1122 durch die Fürsorge des Sölnischen Erzbischofs Friedrich, dessen Bruder Arnold der erste Abt von Morimond war, Kamp gegründet; von Kamp aus 1140 Hardehausen, und von Hardehausen aus 1185 Marienfeld und 1196 Bredelar.

Pfingstmontage 1730 und 1731; ferner zu Borgholz am 27. März 1731 (370); am folgenden Tage zu Beverungen (zugleich für Herstelle *ic.* 630); 29. März zu Borgentreich (390); am 8. Juli zu Berne (430); am 15. in Dringenberg (558); den 16. in Brakel (1023); 17. in Marienmünster (543); 18. in Steinheim (200); am 26. August in Delbrück (1220). In diesem Jahre wurden überhaupt 5514 gefirmt, wohingegen 1730 die Zahl der Firmlinge sich nur auf 278 belief. Wie bis zum Schlusse des Jahres 1729, so fand auch 1732 eine öffentliche Firmung nicht statt. Schon am 23. Mai 1732 nämlich wurde dieser Weihbischof von seiner amtlichen Wirksamkeit durch den Tod abberufen, nachdem er ungefähr vier Jahre die Abtwürde und noch keine volle drei Jahre das Amt eines Suffraganeus bekleidet hatte. In der von ihm vergrößerten und neueingeweihten Alexius-Capelle wurde er, gleich seinem Antecessor, begraben.

## §. 25.

**Meinwerk Kaup, episcopus Callinicensis.**

Auch nach Knipschildt's Tode wurden die zwei Würden eines Abtes in Abdinghof und eines Weihbischofs für die Diöcese Paderborn wiederum miteinander vereinigt. Beide erhielt der P. Meinwerk Kaup aus Gesefke. Er war am 30. Juni 1691 geboren und auf den Namen Bernard getauft<sup>1)</sup>. Gleich seinen beiden Vorgängern widmete er sich den philosophischen und theologischen Studien an der Universität zu Paderborn, in deren Album er unter dem 14. November 1706 sich inscribirte<sup>2)</sup>. 1709 aber trat er bei den Benedictinern von Abdinghof unter dem Abte P. Bruns in das Noviziat ein. Seit

<sup>1)</sup> „Bernardus Kaup hic oriundus, filius Camerarii Joannis Kaup, a. 1691, 30ma Junii; mater eius Elisabeth Engels. Obiit 1745“ sagt eine (von meinem Collegen Dr. Kayser mir mitgetheilte) Gesefeker Archivalnotiz.

<sup>2)</sup> „Bernardus Kaup Gesekensis — C.“ Matric. univers. Theodor. Paderb.